



## Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

### Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung\* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Sozialökonomik
Gastuniversität:	Universidad de Guadalajara
Gastland:	Mexiko
Studiengang an der Gastuniversität:	Economía
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Sommersemester 2022
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	( <b>Nicht</b> zutreffendes löschen) JA

#### 1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Nach meiner formellen Bewerbung für das Auslandssemester an der UDG, bekam ich Anfang Februar 2021 die Zusage über den verantwortlichen Lehrstuhl von Prof. Gardini, der jedoch nur vorläufig war und von der Gasthochschule noch bestätigt werden musste. Entgegen meiner Erwartung musste ich nicht an einem zusätzlichen Auswahlgespräch teilnehmen, was vermutlich von der Anzahl der Bewerber pro Semester abhängt. Das Warten auf neue Informationen und die offizielle Bestätigung durch die UDG hat dann noch bis Ende September gedauert, was mich zwischenzeitlich etwas verunsichert hatte, aber wahrscheinlich normal ist.

#### 2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Für die Anmeldung an der Gasthochschule musste ich mich aufgrund der Corona-Situation noch entscheiden, ob ich das Semester in Präsenz oder virtueller Form absolvieren möchte, wobei für mich von vornherein klar war, dass ich vor Ort sein wollte. Anfang November habe ich dann Informationen zum Termin des Semesterstarts bekommen. Die Auswahl der Kurse hat sich als deutlich schwieriger herausgestellt als erwartet. Leider gibt es an der UDG keine universellen Studienhandbücher (zumindest für Masterstudiengänge), sodass die angebotenen Kurse über die Websites der einzelnen Studiengänge herausgesucht werden müssen. Diese sind meist im Bereich „Plan de estudios“ zu finden, wobei dies auch bei jedem Studiengang variieren kann. Die zweite Hürde war es dann herauszufinden, ob die Kurse im Sommersemester (Ciclo A) oder Wintersemester (Ciclo B) stattfinden und wo die für die Anrechnung erforderlichen Modulbeschreibungen zu finden sind.



### **3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Im Vorfeld der Anreise ist es empfehlenswert, sich beim Arzt bezüglich der Reiseimpfungen zu erkundigen und diese gegebenenfalls vor dem Semester auffrischen zu lassen. Darüber hinaus ist auf jeden Fall zu empfehlen, sein Spanisch vor der Reise ein bisschen aufzubessern, falls man nicht eh schon einen Kurs im vorangegangenen Semester belegt hat. Allgemein sprechen die wenigsten MexikanerInnen, die man im Alltag trifft, Englisch, sodass gewisse Grundkenntnisse für die einfache Verständigung definitiv notwendig sind.

### **4. Anreise / Visum**

Die Anreise nach Guadalajara erfolgt meistens mit einem Zwischenstopp in Mexico City, wobei es mittlerweile auch direkte Verbindungen von Madrid nach Guadalajara gibt, sodass in einigen Fällen nur ein Zwischenstopp in den meisten Fällen jedoch zwei Zwischenstopps nötig sind. Der Flughafen in Guadalajara liegt ca. 45 Minuten vom Zentrum entfernt, sodass in den meisten Fällen eine Taxifahrt zur Unterkunft zu empfehlen ist. Sofern man sich für das Touristenvisum entscheidet, dass für insge-

samt 180 Tage gültig ist, muss man das Formular während des Flugs ausfüllen. Wenn man vorhat, nur ein Semester zu bleiben, so wie ich, ist dieses Visum auf jeden Fall zu empfehlen, da ein offizielles Studentenvisum weitaus aufwendiger in der Beantragung ist.

### **5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)**

Über eine Bekannte, die ihr Auslandssemester ebenfalls in Guadalajara gemacht hatte, wurde ich an einen Mexikaner vermittelt, der sein Haus im Stadtteil Santa Tere an junge Menschen, vorrangig internationale Studierende vermietet. Insgesamt waren wir zu siebt, darunter drei Deutsche, eine Österreicherin, eine Französin und zwei MexikanerInnen samt dem Vermieter. Meine anfänglichen Bedenken, dass der große Anteil deutschsprachiger MitbewohnerInnen mich daran hindern würde, die Sprache zu lernen, konnte ich sehr schnell wieder über Bord werfen. Da unser Vermieter selbst auch im Haus wohnte und viel Liebe in die Einrichtung und Instandhaltung der Anlage legte, war das Haus ein beliebter Ort der Zusammenkunft, sowohl für die anderen internationalen Studierenden als auch die mexikanischen Freunde meiner MitbewohnerInnen. So kam es von Anfang an zu einer Vermischung der verschiedenen Gruppen und Nationalitäten.

Alternativ gibt es auch noch die Möglichkeit über eine der International Housing Organisationen wie Conexión in einem der zahlreichen Studentenwohnheime unterzukommen. Die Meinungen über die Unterkünfte sind sehr geteilt. Vorteil ist, dass die Organisation regelmäßig Ausflüge und Partys organisiert, über die man sehr schnell Anschluss findet. Dafür sind die Häuser oftmals etwas teurer und die Ausstattung teilweise etwas heruntergekommen. Im Nachhinein war ich sehr zufrieden mit meiner Unterkunft, da das Haus deutlich persönlicher war und man auch außerhalb der internationalen Studentenbubble schnell Kontakte knüpfen konnte.



## **6. Einschreibung an der Gastuniversität**

Für die Einschreibung an der UDG war es nötig, sich auf der Website des International Office einen Account zu erstellen und eine Reihe von Informationen wie das gewählte Stipendium, Kopie des Reisepasses und die gewählten Kurse mitsamt der Kursnummern anzugeben. An dieser Stelle sei gesagt, dass die Auswahl der Kurse in dieser Anmeldung bereits mehr oder weniger verpflichtend ist, da eine Ummeldung später nur sehr umständlich möglich ist. Das war mir an dieser Stelle nicht bewusst, sodass ich am Anfang große Probleme hatte, meine gewünschten Kurse noch zu wechseln. Allgemein ist der Prozess der Kurswahl an der UDG sehr intransparent, da die Anmeldung/Ummeldung immer über die Verantwortlichen an der Gasthochschule durchgeführt werden muss und nicht selbstständig über ein Onlineportal möglich ist. Was die Kommunikation mit den Verantwortlichen angeht, ist viel Geduld gefragt. Am besten ist es, die Verantwortlichen in ihren Büros vor Ort zu besuchen, da so manche Angelegenheit, die zuvor scheinbar unlösbar war, im persönlichen Austausch oftmals noch einfach zu klären war.

## **7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)**

Das Buddy-Programm an der Gasthochschule ist auf jeden Fall zu empfehlen. Die Informationen zur Anmeldung kamen kurz vor Semester per E-Mail und die Zuweisung ging relativ schnell. Insbesondere was die Organisationen und die Kurswahl anging, konnten einem die Buddys sehr gut weiterhelfen, da sie im direkten Kontakt zu den einzelnen Büros stehen und die Strukturen und Abläufe der Uni sehr gut kennen. Allgemein sind die meisten MitarbeiterInnen der Uni, insbesondere des International Office äußerst freundlich und hilfsbereit.

## **8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität**

Im Gegensatz zu den Lehrveranstaltungen in Deutschland sind die Kurse in Mexiko deutlich verschulter. Die Teilnehmeranzahl ist meistens relativ klein und es besteht Anwesenheitspflicht. Regelmäßig gibt es Hausaufgaben oder Vorträge, die benotet werden und zusammen mit den Midterms in die Gesamtnote eingehen. Dadurch erfordern die Kurse, im Vergleich zu Deutschland, deutlich mehr Aufwand während des Semesters, haben aber den Vorteil, dass es keine stressige Klausurenphase am Ende des Semesters gibt. Fast alle Kurse finden auf Spanisch statt, was einem anfangs vielleicht noch etwas schwerfiel. Nach einigen Wochen aber hat man sich daran gewöhnt und hat dadurch innerhalb kürzester Zeit sein Spanisch verbessert.

## **9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)**

Die UDG hat ebenfalls einen kostenlosen Sprachkurs angeboten, für deren Anmeldung kurz vor Semesterstart eine Rundmail verschickt wurde. Leider fand der Unterricht nur einmal die Woche statt und die Ausdifferenzierung der TeilnehmerInnen in verschiedene Niveaus wurde nur sehr grob durchgeführt, sodass die Kurse bezüglich der Sprachkenntnisse sehr durchmischte waren. Je nachdem, welches Niveau man hatte, war der Kurs dann nur teilweise förderlich. Eine Alternative zum offiziellen Sprachkurs ist die Suche nach einer privaten Spanischlehrkraft, die man im Internet leicht findet, vergleichsweise günstig ist (ca. 12 €/std) und durch den individuellen



Unterricht extrem schnell zu Verbesserungen führt. Dies habe ich auch während der Anfangszeit in Guadalajara gemacht.

### **10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)**

Der Campus an der CUCEA, wo die meisten Wirtschafts- und Business-Studiengänge stattfinden, liegt etwas außerhalb im Norden, ist aber trotzdem relativ gut angebunden. Der Campus ist sehr grün, was im Vergleich zu einem deutschen Campus eine angenehme Abwechslung ist. Die Ausstattung der Räumlichkeiten ist ähnlich wie in Deutschland und die Uni verfügt auch über eine kleine Bibliothek. Für die Leute, die gerne außerhalb von zu Hause lernen, sei die Staatsbibliothek von Jalisco empfohlen. Eine sehr moderne, klimatisierte Bibliothek gegenüber vom CUCEA Gelände. Dort findet man eigentlich immer Lernplätze und hat zudem eine schöne Aussicht über die Stadt.

### **11. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)**

Mit fast 5 Millionen Einwohnern hat die Metropolregion Guadalajara kulturell einiges zu bieten. Die meisten touristischen Sehenswürdigkeiten sind in der historischen Altstadt im Zentrum zu finden, darunter die imposante Kathedrale und der Plaza de Armas, sowie weitere Museen und historische Gebäude. Es lohnt sich ebenfalls über den Mercado San Juan de Dios zu schlendern, eine Art Flohmarkt auf mehreren Stockwerken mit unzähligen Ständen, wo es von Lebensmitteln über Souvenirs und Küchengeräten alles zu kaufen gibt. Allgemein lohnt es sich in einigen Stadtteilen wie Santa Tere, Colonia Americana oder dem Zentrum auf eigene Faust ein bisschen durch die Straßen zu laufen, da es in Mexiko an jeder Ecke etwas Neues zu sehen gibt. Im Vergleich zu Deutschland sind die Straßen sehr belebt und gefüllt mit Essensständen, kleinen Cafés und verschiedensten Läden, was mir besonders gut gefallen hat.

Darüber hinaus ist der Templo Expiatorio ein beliebter Treffpunkt der internationalen Studenten im Zentrum. Auf dem Vorplatz der eindrucksvollen Kirche sind vor allem sonntags viele Stände mit Handwerkskunst und Streetfood aufgebaut.

Was das Nachtleben angeht ist die Avenida Chapultepec die beliebteste Anlaufstelle in Guadalajara. Auf der Ausgehmeile tummeln sich Bars, Restaurants und Clubs jeglicher Art nebeneinander und bieten für jeden Geschmack etwas.

An freien Wochenenden lohnt es sich auf jeden Fall das Umland von Guadalajara zu entdecken. Lediglich eine Stunde entfernt liegt die Kleinstadt Tequila. Dort wurde der Schnaps erfunden und der Großteil des Tequilas wird hier hergestellt. Ein Besuch der Destillierereien mit anschließender Stadtbesichtigung sollte auf keinen Fall fehlen. Darüber hinaus ist der größte See Mexikos, der Lago de Chapala, ebenfalls nur eine gute Stunde entfernt und ein Must-See. Auch die Pazifikküste, mit dem großen Urlaubsort Puerto Vallarta und den sehenswerten Surferorten San Pancho und Sayulita, ist von Guadalajara mit dem Reisebus gut zu erreichen.



## **12. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)**

Für die Zeit in Guadalajara lohnt es sich auf jeden Fall eine Kreditkarte zu beantragen, da man mit den meisten auch im Ausland bezahlen und Geld abheben kann. Die Bezahlung ist meistens ohne Gebühr möglich und beim Abheben hängt es immer sehr stark von der Bank ab. Im besten Fall zahlt man aber nur 2€ für das Abheben. Mexikanische Sim-Karten lassen sich ganz einfach über die Oxxo-Läden kaufen, die vergleichbar mit Tankstellengeschäften sind und es an fast jeder Ecke in der Stadt gibt. Dort bietet der Anbieter telcel für ca. 10 € pro Monat eine Allnet-Falt mit ausreichend Datenvolumen an (Tarif „Amigo SL), die von den meisten Internationals genutzt wurde.

## **13. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)**

Leider wurde die UDG zum Zeitpunkt meines Auslandssemesters nicht in die Förderung durch PROMOS aufgenommen, was bei den meisten anderen deutschen Auslandsstudierenden der Fall war. Deshalb habe ich mich im Vorfeld für das private Stipendium der Jutta-Feldmeier Stiftung beworben und eine einmalige Unterstützung i. H. v. 700€ bekommen. Dieses Stipendium ließ sich darüber hinaus mit dem Reisekostenstipendium der FAU kombinieren, das mir eine Unterstützung i. H. v. 900€ zur Verfügung stellte. Diese beiden Stipendien waren sehr wichtig für die Finanzierung des Semesters, reichten logischerweise aber nicht aus, um das komplette Semester zu finanzieren. Für das Wohnen in einer WG sollte man je nach Viertel mit ca. 160 – 250€ pro Monat rechnen. Wobei nach oben keine Grenzen gesetzt sind. Allgemein sind Lebensmittel sowie das Essen außerhalb deutlich günstiger als in Deutschland, wobei dies schnell dazu führt, dass man deutlich mehr konsumiert. Darüber hinaus will man das Semester ja auch dafür nutzen, um ein bisschen mehr vom Land zu entdecken und hat somit ebenfalls Kosten für Reisen, Feste und Wochenendausflüge.

## **14. Fazit**

Alles in allem war das Semester in Guadalajara eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Ich kann mir keine bessere Möglichkeit vorstellen ein Land, deren Kultur und Sprache in so kurzer Zeit so intensiv kennenzulernen.

Dadurch, dass die Mentalität der MexikanerInnen so offen und gastfreundlich ist, habe ich mich sehr schnell wie zuhause gefühlt und hatte über die vielen neu gewonnenen FreundInnen einen ganz anderen Zugang zur Kultur und dem Land, als man es als TouristIn hätte. Durch die kulturellen, aber auch sozialen Unterschiede zu Deutschland, bekommt man auch die Möglichkeit, die eigene Gesellschaft und das Leben in Deutschland zu reflektieren, was ich als sehr bereichernd empfunden habe.